

Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen

Worksheet Die Wiener Ringstraße



Wien, 2021

Die Wiener Ringstraße

Einleitung

Die Wiener Ringstraße ist eine der berühmtesten Prachtstraßen Europas. In keiner anderen Stadt reihen sich so viele Monumentalbauten so dicht aneinander. Sie umfängt den ältesten Teil der Stadt und ehemalige kaiserlichen Residenz (heute 1. Bezirk) und eröffnet zugleich den Zugang zur ehemaligen Vorstadt und bürgerlichen Welt (heute die Bezirke 2 -9). Fast alle Menschen nützen bei ihrem Wienaufenthalt die Gelegenheit hier ein wenig zu flanieren, zu schauen und zu genießen – hoffentlich auch schon bald ihr.

Die folgenden Abschnitte bieten eine erste Begegnung mit der Ringstraße anhand von Skizzen, Bildausschnitten, kurzen Informationen und unterschiedlichen Verweisen auf Recherchemöglichkeiten sowie einigen Fragen zu unterschiedlichen Aspekten der Wiener Ringstraße.

Diese Symbole werdet ihr immer wieder finden:



Schriftliche Aufgabe: Lösungen finden oder kreativ sein



Präsentation halten oder Diskussion führen



Informationen im Internet nachschlagen



Video ansehen



Zur Einführung schaut euch das Video an: <https://youtu.be/boaxtrri6As>

Die Wiener Ringstraße

Der Name verweist auf den Mauerring, der ursprünglich dem Schutz und der Verteidigung der Stadt diente. Obwohl die Stadtmauer ihre eigentliche Funktion schon längst verloren hatte, beschloss man erst während der Regierungszeit von Kaiser Franz Joseph I. im Jahr 1857, die alten Basteien und Schanzen abzutragen. Der Stadtgraben wurde aufgeschüttet und die seit 1529 existierende Freifläche – genannt Glacis, welche zwischen den Verteidigungsanlagen und den Vorstädten lag – zur Verbauung freizugeben. Am 1. Mai 1865 wurde die Ringstraße feierlich eröffnet, auch wenn damals nur ein kleiner Abschnitt bereits fertig war. Historische Stadtpläne findet man z.B. hier: wien.gv.at/kultur/kulturgut/index.html

Die Ringstraße, wie wir sie heute kennen, hat die Form eines unregelmäßigen Polygons (Vieleckes) und heißt entlang des Donaukanals Franz-Josef-Kai. Ein Kai ist ein durch Mauern befestigtes Ufer an Gewässern. Die Mauern erleichtern das Anlegen sowie das Be- und Entladen von größeren Schiffen. Ring und Kai zusammen umfassen das historische Zentrum (heute in etwa der 1. Bezirk) mit der ehemaligen kaiserlichen Residenz und sind etwas mehr als fünf km lang.

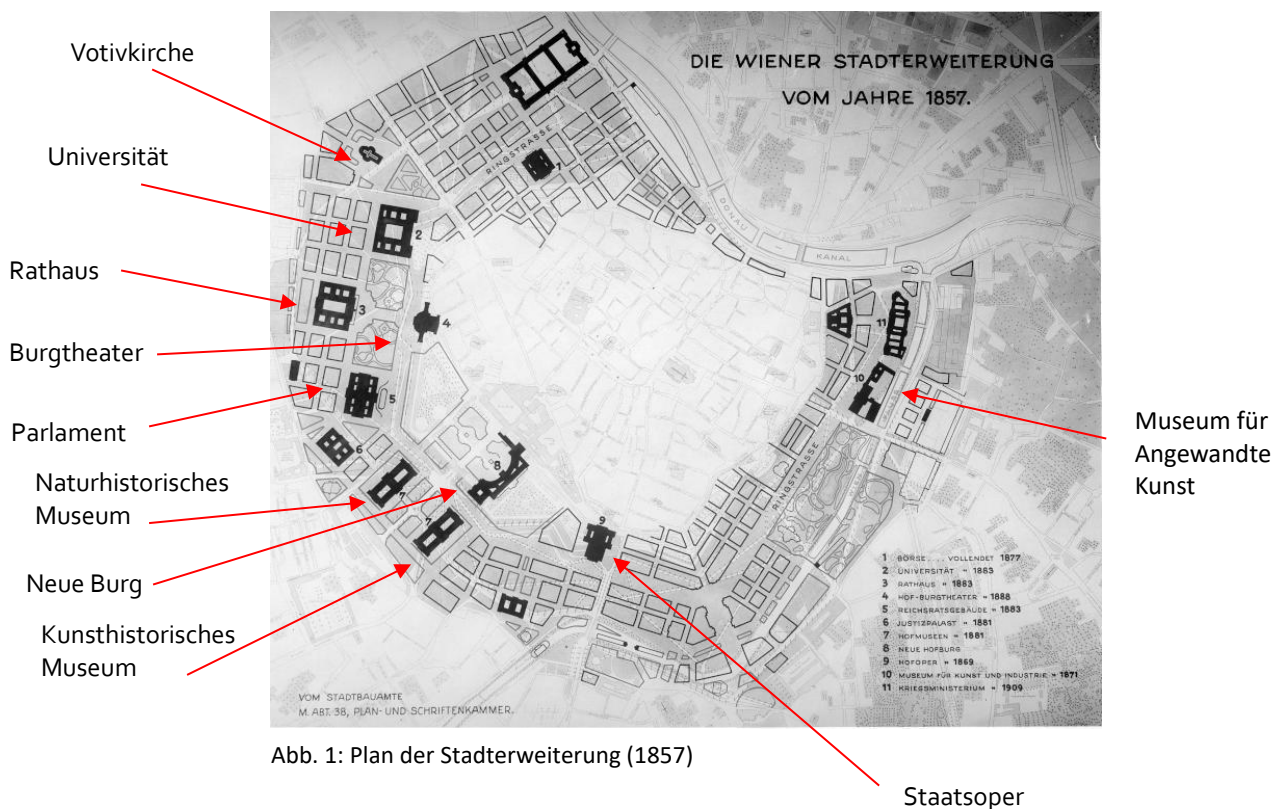


Abb. 1: Plan der Stadterweiterung (1857)

Staatsoper

Mit dem Begriff Ringstraße werden viele unterschiedliche Ideen und Bilder verbunden:

- Die Ringstraße in ihrer Anlage mit ihren dazugehörigen Gebäuden, der damals ganz modernen Rasterung der angrenzenden Straßenverläufe und den vielfältigen Freiräumen in Form von Plätzen und Parkanlagen.
- Der Ringstraßen-Stil (auch als Historismus bezeichnet) mit seiner vielfältigen Formensprache, die stets versucht die Formen vergangener Kunstepochen mit der damals gegenwärtigen Technik und den für die Zukunft ersehnten Lebensformen zu verbinden.
- Die Ringstraße als Ort politischer Macht und Machtveränderungen.

Die Ringstraßen-Ära bezeichnet jene Phase der Geschichte Wiens, als die Stadt zu einer modernen Großstadt wurde und moderne Infrastruktur bekam: die Hochquellwasserleitungen und damit verbunden, ausreichend gesundes Wasser, ein effizientes und hygienisches Abwassersystem, Straßenreinigung, Energieversorgung, bestehend aus Gas, später auch Elektrizität, Regulierung der Donau und anderer Gewässer, Straßenbeleuchtung etc.

Die Anlage der Ringstraße



Abb. 2: Stadtplan von 1830, aus der Zeit vor der Stadterweiterung

Betrachtet man einen Stadtplan aus der Zeit vor 1857, wie z. B. jenen von Abb. 2, datiert von 1830, dann erkennt man die breite, unverbauete Fläche des Glacis vor der, von mächtigen Mauern umgebenen, Stadt. Davor lag die Vorstadt, der Lebensraum der nichtadeligen Bevölkerung. Jahrhundertlang war dieser Streifen ein allen zugänglicher Freiraum, der sowohl trennte als auch verband. Als die gesamte Fläche parzelliert (aufgeteilt) und zur Verbauung freigegeben

wurde, regte sich großer Unmut in der einfachen Bevölkerung. Schließlich kam man

überein, dass ein Teil des ehemaligen Glacis fortbestehen sollte. Die Ringstraße ist also umgeben von öffentlichen Gebäuden, deren Bau durch den Verkauf der parzellierten Grundstücke finanziert

wurde. Auf diesen

Bauparzellen entstanden

Palais und Luxuszinshäuser.

Die Straße ist mittels Alleen

in Haupt- und

Nebenfahrbahnen

gegliedert. Zwischen den

Alleebäumen ließ man Platz

für schmale Rasenflächen, so

dass der Ring- ergänzt durch

die Parkanlagen - das alte

Zentrum wie ein grünes

Band umfängt. Die Grünanlagen standen allen offen, den einfachen Menschen wie auch

den Reichen und Bessergestellten. Schon damals sollte die Freizeit nicht nur zur Erholung,


sondern auch zur Weiterbildung genutzt werden. Dies erklärt warum man im Stadtpark

oder Rathauspark an vielen Bäumen Namensschilder findet. Bis heute sind die

Grünanlagen Teil der Wiener Identität und werden sorgsam gepflegt.





Abb. 3: Gemälde von Franz Alt, 1872, Stadtpark

 **Aufgabe 1:** Warum wurde die Ringstraße angelegt?

Nennt auch drei bauliche Maßnahmen, die notwendig waren um die Straße anlegen zu können.

 **Aufgabe 2:** Welche Form hat die Ringstraße von oben betrachtet und wie lang ist sie?

  **Aufgabe 3:** Wie heißen heute die einzelnen Abschnitte der Ringstraße? Benützt dazu einen aktuellen Stadtplan.

Ideengut der Ringstraßenära

Die großen Ideale der Aufklärung sind: **Freiheit und Gleichheit**

Um diese zu erreichen, strebte man nach Bildung für alle, wollte wissen woher die eigene Kultur kommt, empfand Freude am naturwissenschaftlichen und technischen Fortschritt und war erfüllt von dem Wunsch nach politischer Mitbestimmung.

Jahrhundertlang hatten nur die finanziell besser gestellten Personen Zugang zu Bildung, denn Wissen ist Macht. Um wichtige Entscheidungen treffen zu können, braucht man Wissen. Bekommt man Zugang zu Wissen, so führt dies zu Selbstermächtigung und Selbständigkeit.

Der Ringstraßen-Stil bzw. Historismus: Ausdrucksform für neue Ideen

Nach langem Ringen um mehr Möglichkeiten für alle, wurde Allgemeinbildung zur Grundlage für sozialen Aufstieg und finanziellen Erfolg. Die technische Entwicklung machte große Fortschritte, man studierte Geschichte um aus ihr zu lernen. Insgesamt waren alle so stolz auf das erlangte Wissen, dass dieses auch gerne vorgeführt wurde: In der Mode und bei den Wohnaccessoires ließ man sich von Abbildungen antiker Ausgrabungsstätten wie Pompeji, verschiedenen Funden und vor allem durch antike Literatur inspirieren. Kleider und Möbel sind relativ billig im Vergleich zu ganzen Gebäuden. Erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts, als man gerade die Ringstraße plante, erfasste auch die Bauherren und

Architekten die große Lust auf „Verkleidung“. Nur zog man nun alle Epochen vom Mittelalter bis zum Barock als Vorbilder heran.

Daraus ergibt sich, dass jeder Monumentalbau an der Ringstraße eine andere Stilepoche nachempfunden, denn die äußere Form sollte zur Aufgabe eines Gebäudes passen. Besonders fällt dies am Parlamentsgebäude auf, das recht leicht erkennbar, die griechische Antike zum Vorbild hat. Man nennt den Stil daher *neugriechisch* oder *Neoklassizismus*. Im Parlament versammeln sich die vom Volk gewählten Frauen (erst seit 1919) und Männer, die als Abgeordnete bezeichnet werden, um gemeinsam über Gesetze zu entscheiden bzw. neue zu machen – wie einst im antiken Athen.



Abb. 4: Österreichisches Parlament



Abb. 5: Wiener Rathaus

Gleich neben dem Parlamentsgebäude steht das Rathaus. Auch dieses Gebäude hat eine besonders auffällige Form. Hier hat man die Bauformen der Gotik aufgegriffen. Als man im Mittelalter so baute, entstanden nicht nur berühmte Kirchen wie der Stephansdom, sondern auch die ersten Rathäuser, wo alle wichtigen Belange der Stadt entschieden wurden. Wie das

Brüsseler Rathaus, welches unter anderen, den Baumeister des Wiener Rathauses, Friedrich Schmidt, inspiriert hat.

Vis-a-vis vom Rathaus steht das Burgtheater. Auch hier griff man auf einen schon lange vergangenen Baustil zurück. Ab der Renaissance fanden viele Fürsten antike Theaterstücke so interessant, dass man von da an begann, diese Kunst zu fördern und weiterzuentwickeln. Die Architekten Gottfried Semper und Karl Freiherr von Hasenauer verwendeten daher Stilmittel der Hochrenaissance und des Barock für ihren Theaterentwurf.



Abb. 6: Burgtheater



Abb. 7: Universität Wien

Die Renaissance war in vieler Hinsicht eine Blütezeit der Wissenschaften in Europa. Dies bewog Heinrich Ferstel für seinen Universitätsneubau ebenfalls diesen Baustil zu verwenden.



Wenn während der Ringstraßenära verschiedene historische Baustile wie Kostüme oder Masken verwendet wurden – die Uni also das Kleid der Wissenschaft, das Rathaus das Kleid der selbstbewussten Bürger und das Parlament jenes der

griechischen Antike trägt – dann versteht man, warum der Stil jener Zeit Historismus genannt wird. Die einzelnen nachempfundenen Stile werden durch den Begriff „Neo- bzw. Neu-“ von den Vorbildern unterschieden: neo-attisch, oder neo-klassizistisch, neo-gotisch, neo-barock...



🗨️ 🖨️ 📝 **Aufgabe 4:** Wählt eines der bekannten Gebäude am Ring aus. Welche Funktion hat das Gebäude? Versucht herauszufinden, wer der Architekt war. Welchen Baustil hat man aufgegriffen? Könnt ihr begründen warum?

📝 **Aufgabe 5:** Diese vier Bildausschnitte gehören jeweils zu einem Ringstraßengebäude: Sucht nach Bildern von Ringstraßenbauten und ordnet die Ausschnitte dem richtigen Bauwerk zu.



  **Aufgabe 6:** Geht man vom Heldenplatz durch das „Äußere Burgtor“ über die Ringstraße kommt man zum Maria Theresien Platz. Hier sieht man zwei Gebäude, die einander streng symmetrisch gegenüberstehen.

Wie heißen sie? Findet heraus, was man in ihnen sehen kann und nennt einige der bekanntesten Objekte.

  **Aufgabe 7:** Die Staatsoper (ursprünglich: k.k. Hof-Operntheater) wurde 1861 im Stil der Neo-Renaissance von zwei berühmten Architekten entworfen. Ihre Namen sind bis heute stadtbekannt. Bitte nennt sie.


 **Aufgabe 8:** Vor dem Parlamentsgebäude befindet sich ein Brunnen. Wen könnte die weibliche Figur in der Mitte darstellen und überlegt, was sie mit dem Parlament zu tun hat?



Abb. 8: Statue vor dem Parlamentsgebäude



Aufgabe 9: Auch auf der Spitze des mittleren Rathausturms steht jemand Besonderer. Recherchiert, wie man ihn nennt. Zeichnet dann in einfacher Weise den Gegenstand, den er in der Hand hält und wer Lust hat kann auch die ganze Figur zeichnen.

Platz für eine Skizze:

Die Ringstraße als Ort für den Ausdruck politischer Macht

Ursprünglich kam die Idee zum Bau der Ringstraße von den militärischen Beratern Kaiser Franz Josephs I. Die neue Anlage sollte die kaiserliche Residenz im Falle eines Aufstands besser schützen als die alten Stadtmauern. Dies erklärt auch warum der Straßenverlauf nicht kreisförmig sondern polygon ist: So entstanden gerade

Schusslinien. Dazu gab es am Übergang zum Kai große Kasernen und die Breite der Straße erlaubte nicht nur rasche Truppentransporte sondern verhinderte auch das Errichten von Barrikaden. Die unmittelbar an die Hofburg grenzenden Freiräume (Volksgarten, Heldenplatz und Burggarten) sind von einer hüfthohen Mauer und einem schwer überwindbaren Eisenzaun umgeben sowie durch versperrbare Tore gesichert.



Abb. 9: alte Aufnahme der Ringstraße

Ebenso wichtig war dem Herrscherhaus eine möglichst grandiose Darstellung der eigenen Macht, auch oder gerade weil diese bereits im Schwinden begriffen war.



Abb. 10: alte Aufnahme des Heldenplatz

Die Niederlage in Italien (Solferino) 1859 und die darauffolgende Schuldenkrise zwangen den Kaiser zu politischen Zugeständnissen gegenüber den bürgerlich-liberalen Kräften. In der Folge verloren die militärischen Berater an Einfluss und die Wünsche der Bürger/innen konnten verwirklicht werden.

Gebäude des Bürgertums: Parlament, Rathaus und Universität

Gebäude des Kaisertums: Votivkirche, Staatsoper, Burgtheater, Kaiserforum/Neue Burg, Heldenplatz und die beiden Museen für die kaiserlichen Sammlungen.

Nähere Infos: <https://oe1.orf.at/artikel/412779/150-Jahre-Wiener-Ringstrasse>;
www.habsburger.net/de/kapitel/im-glanz-römischer-kaiser-franz-josefs-traum-vom-imperialen-forum

Seit dem Ende der Monarchie (1918) ist die Ringstraße nicht mehr den Herrschenden und deren Militärparaden sowie Festzügen vorbehalten. Auch das Volk erkannte die Möglichkeit hier seinen Forderungen Präsenz und Nachdruck zu verleihen: Es geht darum zu zeigen, wie viele für oder gegen etwas sind und wie entschlossen etwas gefordert oder abgelehnt wird. International bekannt sind die Regenbogenparaden und nun auch die Demonstrationen der Fridays-for-Future-Bewegung.

Siehe: www.protestwanderweg.at; Klimastreik in Wien: <https://fridaysforfuture.at/>; Regenbogenparade: <https://viennapride.at/regenbogenparade/>



Abb. 11: Fridays for Future Plakat auf einer Demo

   **Aufgabe 10:** Die Architektur der

Ringstraße und das luxuriöse Leben ihrer Bewohner/innen basiert auf der extrem harten, sehr schlecht bezahlten Arbeit vieler tausender Menschen, die aus allen Ländern der Monarchie kamen. 1862 wurden in der Wienerberger Ziegelfabrik 130 Millionen Stück Ziegel produziert. Heinrich Drasche, der Besitzer galt als reichster Mann von Wien.



Recherchiert, wie damals die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Ziegelerbeiter/innen waren.

Eine interessante Informationsquelle zum Anhören bzw. weitere Recherchemöglichkeiten findet ihr hier:

[https://oe1.orf.at/artikel/412779/150-Jahre-Wiener-Ringstrasse;](https://oe1.orf.at/artikel/412779/150-Jahre-Wiener-Ringstrasse)

[https://oe1.orf.at/artikel/647919/Die-Sklaven-vom-Wienerberg;](https://oe1.orf.at/artikel/647919/Die-Sklaven-vom-Wienerberg)

<https://www.habsburger.net/de/kapitel/die-ziegelbehm-vom-wienerberg-und-kaiserliche-bauprojekte>

  **Aufgabe 11:** Sicher habt ihr schon von verschiedenen Veranstaltungen, Demonstrationen und Kundgebungen auf der Ringstraße gehört. Recherchiert welche in den letzten 100 Jahren stattgefunden haben. Sucht Einträge und Fotos dazu. Nennt fünf Ereignisse:

Bildnachweis

Seite 3: Die Stadterweiterung vom Jahre 1857 Österreichische Nationalbibliothek

<https://onb.digital/result/10B9478F>

Seite 4: Stadtplan von Wien von 1830 Österreichische Nationalbibliothek, Ausschnitt

<https://onb.digital/result/10BAFD77>

Seite 5: Stadtpark, Franz Alt, 1872, kolorierte Lithographie

Österreichische Nationalbibliothek, <https://onb.digital/result/1118DD1E>

Seite 7: Maria Ulrike Grün; Maria Ulrike Grün; Rathaus Gryffindor (CC BY-SA 3.0); Gerhard Eichmann (CC BY-SA 4.0)

Seite 8: Maria Ulrike Grün (3 x); Parlament: Gerhard Eichmann (CC BY-SA 4.0) Ausschnitt

Seite 9: Pallas Athene,

<https://pixabay.com/de/photos/wien-pallas-athene-brunnen-parlament-1382700/>

Seite 10: Österreichische Nationalbibliothek <https://onb.digital/result/10BDDDA4>

Seite 11: Österreichische Nationalbibliothek <https://onb.digital/result/10BAD244>; PD

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Abt. I/8 Kunst- und Kulturvermittlung für Schulen

Erarbeitet von den Mitarbeiter/inne/n der Wien-Aktion in Kooperation mit dem National Center of Competence für Kulturelle Bildung

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Tel.: +43 1 531 20-0

bmbwf.gv.at

Wien, 2021